

Moment mal ... von Pfarrer Wolf Fröhling, Zepernick



Taufschale Kirche Klandorf © Tino Kotte

Tauferinnerungs-Sonntag

„Keine Ahnung, warum wir unseren Sohn damals nicht haben taufen lassen...“ – die Eltern des siebenjährigen Kilian überlegen angestrengt. Jetzt, als der Junge in den Religionsunterricht ging, beklagte er sich: Alle anderen seien als Baby getauft worden, und er noch nicht. Ich sagte den Eltern, durch die Taufe mit sieben Jahren könne sich Kilian später an seine Taufe bewusst erinnern. Als der Tauftag kam, nahm mich Kilians Mutter beiseite: „Da haben sie ja echt was angerichtet.“ Jetzt hat er vor seinen Klassenkameraden groß angegeben: „Ihr könnt Euch ja an Eure Taufe gar nicht mehr erinnern! Ich erlebe sie dagegen ganz bewusst.“

Am morgigen Sonntag feiern wir den Sonntag nach Ostern in unserem Pfarrsprengel Zepernick-Schönow als „Tauerinnerung“ und haben dazu alle, die im letzten Jahr getauft wurden, eingeladen. Das christliche Leben kann bewusster gestaltet werden, wenn wir uns immer wieder mal deutlich machen: Ich bin getauft!

In der evangelischen Kirche taufen wir Säuglinge (im Gegensatz zu den so genannten Freikirchen), weil wir verdeutlichen wollen: Schon lange, bevor ich mit persönlich zu Gott bekennen kann, ist Er schon längst zu mir gekommen, hat mich angenommen als Sein Kind.

Die Taufe ist Gottes Geschenk für uns; sie ist nicht aufzuheben – auch nicht durch einen Kirchengaustritt (viele Ausgetretene zögern auf den Weg zurück zur Kirche, weil sie irrtümlicherweise befürchten, sich noch einmal taufen lassen zu „müssen“). Taufe heißt: Gott hat einmal Ja zu mir gesagt – ein für alle Mal. Im Leben kann es dann trotzdem viele Stürme geben – viele Christen können ein Lied davon singen. Aber auch davon, dass sie sich allezeit von Gott getragen fühlen.